

Ein repräsentativer Bau für die Post

Liestal | Das «Palazzo» zeigt die Bau-Kunst seines Architekten



Früher war das Liestaler «Palazzo» noch ein Postgebäude.

Bild zvg/Kantonale Denkmalpflege Baselland

Bundeshaus-Architekt Hans Wilhelm Auer (1847–1906) hielt das ehemalige Liestaler Postgebäude für seinen gelungensten Bau. Der Kunstraum Palazzo widmet seinem Erbauer derzeit eine anregende Ausstellung.

Martin Stohler

Hans Wilhelm Auer war zu seiner Zeit ein bedeutender Architekt, auch wenn sein Name heute weitgehend vergessen ist. Sein bekanntestes Werk ist das Bundeshaus in Bern. Daneben baute er unter anderem für die

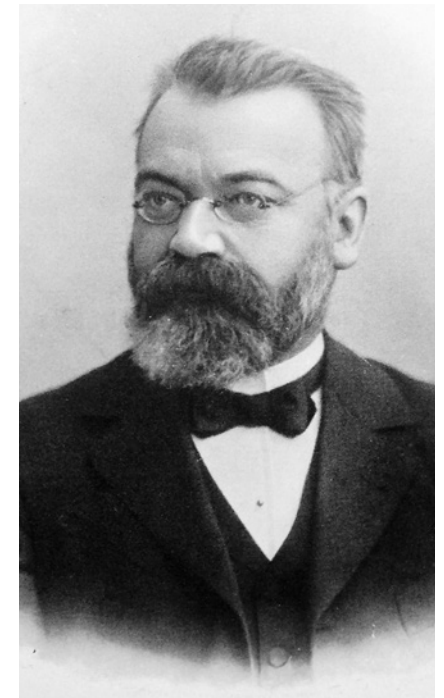
PTT, die heutige Post, beachtliche Gebäude in Solothurn und Liestal.

Der Bau des Bundeshauses ging auf einen internationalen Wettbewerb für ein repräsentatives Verwaltungs- und Parlamentsgebäude aus dem Jahr 1885 zurück. Auer erhielt den definitiven Auftrag allerdings erst nach der Schlussabstimmung im Ständerat über das vom Bundesrat favorisierte Projekt am 30. März 1894. Damit fand ein mehrjähriges Ringen um die richtige Ausgestaltung des Baus seinen Abschluss. Noch im selben Jahr begannen die Arbeiten, und am 1. April 1904 konnte das neue Parlamentsgebäude feierlich eingeweiht werden.

Das Bundeshaus entstand zu einer Zeit, da der Ausbau des Bundesstaats voranging und man bestrebt war, das Zusammengehörigkeits- und das Nationalgefühl der Schweizer und Schweizerinnen zu stärken. Dazu gehörte auch, dass man 1891 nicht nur das 700-Jahre-Jubiläum der Stadtgründung von Bern, sondern auch das angeblich 600-jährige Bestehen der Schweizer Eidgenossenschaft mit einem Festumzug und einem historischen Festspiel feierte. Dabei kam Hans Wilhelm Auer ebenfalls zum Zug. Die Kulissen für das grosse Festspiel auf dem Berner Kirchenfeld basierten auf seinen Entwürfen. Die

temporäre Theaterarena bot 20000 Zuschauern Platz.

Bei seinen Bauten liess sich Auer wie die übrigen Architekten seiner Zeit von historischen Bauwerken inspirieren, die man als mustergültig ansah. Vorlage für sein Liestaler Post- und Telegrafengebäude, das in den Jahren 1891/92 erbaut wurde, waren italienische Renaissancepaläste. Damit stellt das Gebäude mehr dar, als dies ein nüchterner Zweckbau vermocht hätte. Unterstrichen wurde das durch die vier Weltkugeln auf dem Dach und das Telefontürmchen. Diese wurden allerdings in späteren Jahren entfernt. Vielleicht wäre schliesslich gar das ganze Gebäude abgebrochen worden, nachdem die Post es nicht mehr benötigte. Ein solches Schicksal blieb ihm indessen mit dem Kauf durch die Kulturhaus Palazzo AG im Jahr 1979 erspart.



Hans Wilhelm Auer (1847–1906), der Architekt des Liestaler Postgebäudes und des Bundeshauses. Bild zvg

Die Faszination des Gebäudes

In der aktuellen Ausstellung des Kunstraums Palazzo nutzen die beiden Kuratoren Massimiliano Madonna und Konrad Tobler das Gebäude als Ausstellungsort und -objekt in einem. So beginnt die Führung durch die Ausstellung auf dem Platz vor der Hauptfassade und mit einem Blick in die einstige Schalterhalle, bevor es zu den Exponaten im Kunstraum im ersten Stock geht. Hier erwarten die Besucherinnen und Besucher in Vitrinen Fotos, Pläne und Materialien zu Auer und seinen Zeitgenossen, während an den Wänden Kunstwerke jüngeren Datums spie-

lerische Akzente im Umgang mit Architektur setzen.

Anstoss zur Ausstellung gab kein irgendwie geartetes Jubiläum. Vielmehr ging er vom Gebäude aus, das die beiden Kuratoren, die in den vergangenen Jahren im Kunstraum Palazzo einige Ausstellungen realisieren konnten, immer mehr faszinierte. Dabei fühlten sie sich dazu angespornt, das Haus in den Kontext von Auers Gesamtwerk und seiner Zeit zu stellen. Dies ist ihnen mit der eindrücklichen Ausstellung und der dazu erschienenen Publikation erfreulich gut gelungen.

Führungen und Publikation

sto. Morgen Samstag, 19. September, sowie am Sonntag, 11. Oktober, jeweils um 16 Uhr, führt Kurator Konrad Tobler durch die Ausstellung im «Palazzo». Zur Ausstellung liegt eine grossformatige, reich bebilderte Publikation vor. Sie enthält neben (kultur-)historischen Daten der Jahre 1847–

1906 und Essays über den Historismus und seine Bedeutungen auch ein Werkverzeichnis von Auers Projekten und Bauten. Die Ausstellung im Kunstraum Palazzo dauert bis 11. Oktober und ist jeweils von Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr, sowie am Wochenende von 13 bis 17 Uhr geöffnet.